

Schaffhauser Nachrichten

14. August 1990

Der Weg nach «Gold River City»

Jeder hat sicher schon einmal davon geträumt auszuwandern, oder? So im Wilden Westen zu leben wie die Cowboys und die Indianer. In freier Wildnis von Wäldern und Steppen Abenteuer zu erleben und unter dem Sternenhimmel zu übernachten. Dieser Wunsch ging bei den Steiner Pfadern in Erfüllung. Vom 7. bis 18. Juli führten die Pfader und Pfadisli gemeinsam das Sommerlager durch. Der Lagerplatz befand sich im Kanton Jura, in Muriaux.

Thomas Hoher v/o Mikado

Anfang Juli besammelten sich fünfzehn Pfader und acht Pfadisli am Bahnhof in Stein. Sie machten sich gemeinsam auf den Weg nach «Gold River City». Nach der langen Zugund Busfahrt bis Saignelegier stand noch ein kleiner Marsch bis Muriaux vor uns. Im Zug mussten die Pfadis ein Visum für die USA, dem Einreiseland, ausfüllen. Sofort nach Ankunft am Lagerplatz begannen wir mit dem Aufstellen der Zelte, denn das Wetter war sehr unsicher. Darauf wurden die anderen Lagereinrichtungen wie die Küche, die Latrine, der Waschplatz, der Fahnenmast und ein Unterstand gebaut. Das Abendprogramm bestand aus Lagerfeuer und einem Geländespiel. Am Sonntag morgen wurde noch das Esszelt mit Sitzbänken gebaut. Die Küche wurde arbeitsfreundlicher eingerichtet. Nach dem Mittagessen übten sich die Pfadisli in Pfadertechnik. Bei den Pfadern stand ein Foto-OL durch das Dorf auf dem Programm. Anschliessend besuchten wir gemeinsam einen kleinen Wasserfall.

Der folgende Tag stand ganz im Zeichen einer Westernausbildung, denn wir sollten ja genügend Kenntnisse in der Pfadertechnik haben, um zu überleben. Die sportliche Ausbildung bestand aus Fussball und der Englischen Bulldogge. An diesem Tag wurde noch im Beisein eines Indianerhäuptlings das Kriegsbeil begraben. Man hoffte so, in Frieden mit den Rothäuten leben zu können. Am Abend führten wir einen Nachtmarsch durch. Ausschlafen und Brunch hiess es am anderen Morgen. Mit den Ateliers in Form von Linoldruck, Zinggiessen, Nähen von Hütchen und einer Art Pumpkins, wurden die Pfadis beschäftigt. Da wir in den Nächten meist von Kühen belästigt wurden, begannen wir Seile um das Lager zu spannen, dabei bauten wir auch noch ein geniales Lagertor.

Am Mittwoch und am Donnerstag machten sich die Pfader und Pfadisli auf die Goldsuche. An ihren Hike-Plätzen in Form von alten Goldgräberminen fanden sie nicht mehr Gold in grossen Mengen. Nach der Rückkehr am Donnerstag mittag begannen wir mit dem Einüben kleinerer Theaterstücke. Am Abend fand dann ein grosses Lagerfeuer mit drei Abteilungen statt. Die andern Pfader und Pfadisli kamen aus den Kantonen Basel und Nidwaiden. Nach dem Singen von Liedern führte jede Abteilung ihre Darbietungen vor. Am Freitag morgen wurden wir mit der Trompete geweckt. Innert drei Minuten sollten alle aus den Schlafsäcken sein und vor dem Zelt stehen. Kaum zu glauben, bis auf zwei waren alle draussen. Mit ein paar Liegestützen wurden die beiden «belohnt». Anschliessend begann das Morgenturnen.

Im Laufe des Morgens machten wir uns auf den Weg ins Hallenbad. Vor allem das Sprudelbad war sehr beliebt. Der eine oder andere hat sich den Brenner von der Sonne geholt. Am Samstag morgen führten wir einen OL durch. Danach begann unser grosser Kochwettbewerb, ein originelles und gutes Essen war zu kochen. Am Sonntag morgen besuchten wir das Automobil-Museum in Muriaux. Vom Rolls-Royce bis zum Ferrari Testarossa waren die verschiedensten Autos zu sehen. Im Laufe des späteren Morgens trafen dann auch die ersten Eltern ein. Nach einem reichhaltigen Salatbuffet begannen die Pfadis ein Volleyballturnier, an dem auch einige Eltern teilnahmen. Am Montag machten wir

eine Wanderung mit dem Endziel in der Badi, denn es war ja eine Riesenhitze im Jura. Am Abend behandelten die Pfader und Pfadisli getrennt das Thema «Gesetz und Versprechen». Die Pfadisli hatten am selben Abend noch eine Taufe. Am Dienstag musste bereits mit dem Abbruch der Lagerstadt begonnen werden. Am Schlussabend gab es dann die Auflösung des Göttspiels. Da war doch der eine oder andere überrascht, wer sein tatsächlicher Götti war. Darauf begann die Gerichtsverhandlung vom Zorrospiel. Mit dem anschliessenden Lagerfeuer ging auch der letzte Abend im Sola (Sommerlager) dem Ende entgegen. Am Mittwoch, den 18. Juli, war das Programm ja bekannt, Abbrechen der Zelte und Aufräumen des Lagerplatzes. Nachdem alles sauber war, machten wir uns wieder auf den Weg nach Stein. Nach einem tollen Abtreten gemeinsam mit den Pfadern und Pfadisli ging ein schönes und tolles Sola dem Ende entgegen. Wir möchten nochmals allen Eltern für die Spenden, die Fresspäckli, die guten Kuchen und dafür, dass sie so zahlreich am Besuchstag erschienen sind, recht herzlich danken.